

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 15

Artikel: Der Sunn naa
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Häuser getauft worden, je nach Art und Sprache der jungen Bewohner. « Les Cigales » haben die muntern Französlein ihr Heim genannt, die Polen dagegen das ihre stolz « Adlerbrut ». Aber ihr zweites trägt den Namen ihrer großen Landsmännin « Marie Curie-Sklodowska ». Die Hamburger taufte das ihre « Butendiek », und die Ungarkinder fühlten sich wohl schon so glücklich, daß sie ihr Daheim mit dem Namen ihres « Hans im Glück », dem « Kukoriza-Janczi », bedachten.

Vor mir liegt der Jahresbericht. Hinter der knappen Fassung sieht man die Unsumme von Arbeit, Hingabe und Liebe, welche alle beseelt, die an diesem Werke beteiligt sind, vom Gründer Walter Robert Corti über den Arbeitsausschuß zum Dorfleiter und den Hauseltern, zu den Lehrern und Lehrerinnen, den freiwilligen Helfern und dem Faktotum, dem Meili, der sich überall nützlich und unentbehrlich zu machen weiß. Und wer kennt alle die Tausende, die bisher für das Pestalozzi-Dorf gearbeitet, verkauft, gesammelt, geworben haben? Im Jahresbericht wird all dieser mit herzlichem Danke gedacht. Ich lese u. a.: « Die Finanzierung des Kinderdorfes steht auf einer gesunden Basis und wird auf das sorgfältigste überwacht. » « Bisherige Erfahrungen und Berechnungen zeigen, daß bei der Kalkulation der erforderlichen Betriebsmittel mit wenigstens Fr. 7.— pro Kind und Tag gerechnet werden muß . . . In diesen Betriebskosten sind insbesondere die Aufwendungen für Bekleidung, Verpflegung, Schule, Spiel und Freizeitbeschäftigung, Arzt und Zahnarzt, Pflegeeltern, Dorfverwaltung, Gebäudeunterhalt, kurz *alle* Ausgaben, z. B. auch jene, die in einem Schweizer Dorf von Gemeinde und Staat getragen werden (Schule, Feuerwehr, öffentliche Dienste usw.), inbegriffen. » Ich zitiere dies, da von manchen Seiten über die Aufwendungen Bedenken geäußert worden sind, denen nur mit Sachlichkeit entgegnet werden kann. Die Mittel fließen aus den uns bekannten Quellen innerhalb der Schweiz, dazu laufen aus dem Auslande namhafte Summen ein.

Gerne mache ich die Kolleginnen aufmerksam auf einen **Amateur-Schmalfilm über das Kinderdorf**. Sein Titel lautet: « Ein Werk des Friedens » (150 m lang, 16 mm, schwarzweiß, Stummfilm). Er kann leihweise bezogen werden von: Kinderdorf Pestalozzi, Zentralstelle der Mittelbeschaffung (Filmdienst), Zürich, Seefeldstraße 8, Tel. (051) 32 72 44.

Neben allen andern Hilfswerken, die unsere Anteilnahme nötig haben, wollen wir auch diesem unsere geistige und materielle Hilfe weiterhin zukommen lassen, auf daß die Kinder im Pestalozzi-Dorf freudig sprechen dürfen: « Es hat einen Zweck, fortzufahren. »

Der Sunn naa

Wänt nüd weischt wo dure,
 Gang der Sune naa,
 Dänn triffsch luter Määrli,
 Luuter Wunder aa.
 S hinderscht Uchruutstöckli
 Treid es Sundigröckli.
 Jeden Acherstei
 Glänzt wie naagelnöi.
 Jede Baum im Fäld
 Ischt e Wunderwält.
 Jedes Tröpfli Tau im Graas
 Glitzeret wie gschliffes Glaas,
 Jedes Blüemli, grooß und chly,

Lachet, chascht schier nüd verby.
 D Sunn häd ali glückli gmacht. —
 D Freudesunn, das ischt e Macht,
 Käne chan ere widerstaa.
 Jedes Träändli tröchnet draa,
 Jedes Chöpfli stellt si uuf,
 Jedes Chnöpfli tued si uuf, —
 Gsescht säb Blüemli deet am Rand?
 S blüet sogaar im Schatteland —
 Ase tunkel ischt käs Leid,
 Neime schynt es Fünkli Freud,
 Neime lyd en Schimer druff.
 Gaad es Freudeblüemli uuf.

Rudolf Hägni